Mediathek HGK

Tätigkeitsbericht 2019

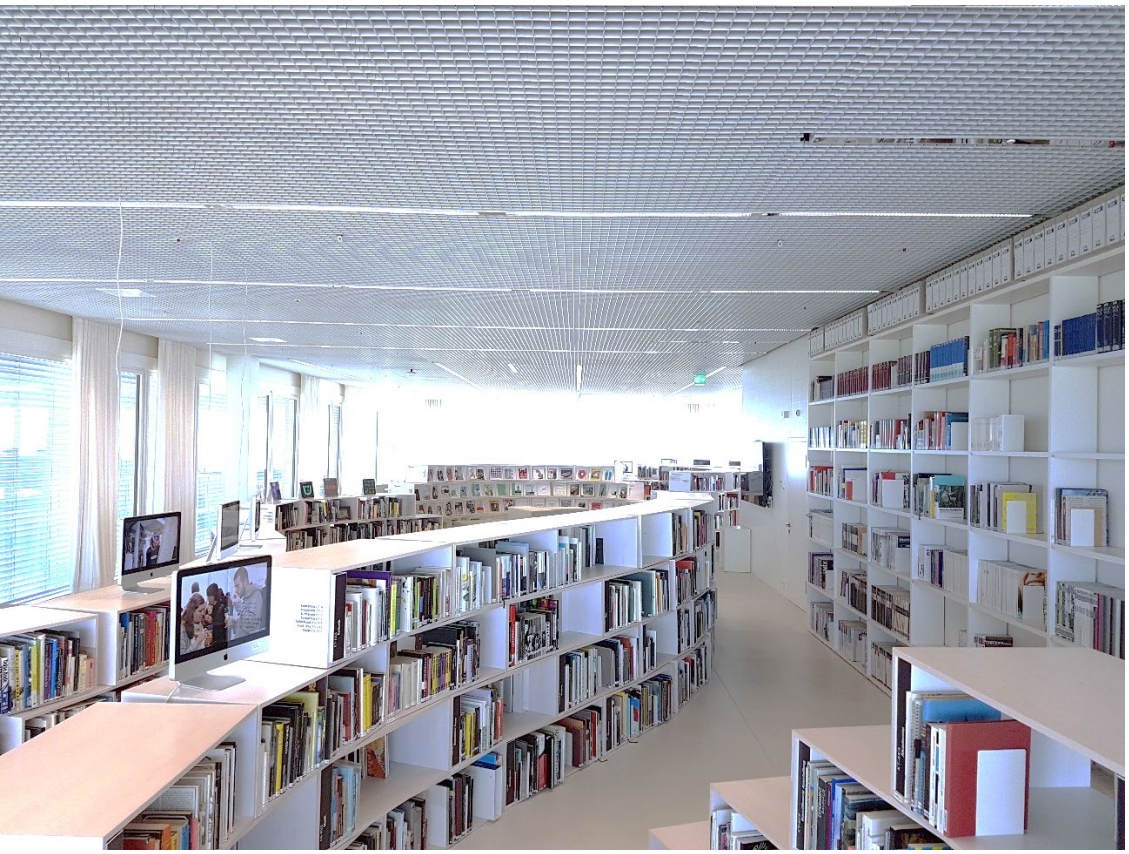

Abbildung 1: Raumansicht Mediathek HGK mit Screens und neuem Regal; Foto: Tabea Lurk 2019

Die Mediathek der HGK schafft als öffentliche Verbundsbibliothek Zugang zu Literatur und elektronischen Medien für die Gestaltung und Kunst, für Recherchen, die Forschung und die persönliche Weiterentwicklung. Das historische Rückgrat bilden unter anderem digital archivierte Inhalte, die zumeist aus den Instituten, ihren Sammlungen sowie von Einrichtungen stammen, die mit der HGK vernetzt und inhaltlich verbunden sind.

Die exponierte Lage auf dem Campus der Künste, die spezifische Raumordnung, die Beratungsleistungen und die Vernetzung mit vielfältigen Communities machen die Mediathek zu dem, was wir einen besonderen Ort nennen: einen Raum der Konzentration und Inspiration, des Ein- und Ausblicks, zwischen Theorie und Praxis. Als weltoffene Einrichtung hält die Mediathek auf unterschiedlichen Ebenen die Balance zwischen Kontinuität und (Er-)Neuerung und blickt dabei zuversichtlich in die Zukunft.

Mediathek HGK
Hochschule für Gestaltung und Kunst
Freilager Platz 1
4002 Basel
T +41 61 228 4103
tabea.lurk@fhnw.ch
https://mediathek.hgk.fhnw.ch

Abkürzungsverzeichnis

DIGMA	Center for Digital Matter
HSL	Hochschulleitung – in ihr sitzen der Direktor a.I., die Institutsleitenden, die Leitenden der Services/Finances, der Kommunikation und der Hochschulentwicklung sowie weitere Vertreter ein.
IRF / IRF 2	Institutional Repository der FHNW (Update)
NEBIS	Netzwerk von Bibliotheken und Informationsstellen in der Schweiz
SLSP	Swiss Library Service Plattform
SNF	Schweizerischer Nationalfonds

Mitglieder Ressort Mediathek 2019

Nicolaj van der Meulen	Institut Ästhetische Praxis und Theorie
Max Spielmann	Institut Hyperwerk
Ralf Trachte	Institut Industrial Design
Reinhard Storz Ritschard	Institut Kunst
Bettina Köhler	Institut Mode Design
Andreas Wenger / Christian Kränkl	Institut Innenarchitektur und Szenografie
Leslie Kennedy	Institut Visuelle Kommunikation
Leonie Hässler (bis Mai)	Institut Experimentelle Design und Medienkulturen
Yann Patrick Martins (ab Juni)	Institut Experimentelle Design und Medienkulturen
Evelyne Monney (bis Mai)	Institut Lehrberufe in Gestaltung und Kunst LGK
Zoé Hall (ab Juni)	Institut Lehrberufe in Gestaltung und Kunst LGK
Dana Blume	Institut Integrative Gestaltung / Masterstudio

Leitung des Ressorts Mediathek
Tabea Lurk

CC BY ND

Inhaltsverzeichnis

1	Zusammenfassung	4
2	Aufgaben und Services	5
2.1	Ressort Mediathek	5
2.2	Lehre	6
2.2.1	Bücherflohmarkt und Schenkungen	6
2.2.2	Display-System	7
2.2.3	Pilot: Open and Distributed Acquisition	8
2.3	Forschung	10
2.3.1	IRF-Testing	10
2.3.2	Erschliessung Projekte	12
2.3.3	Anträge und Antragsbeteiligungen	15
2.4	Archiv	15
2.4.1	Aktenplan	16
2.4.2	Fotoarchiv	17
2.4.3	Externe Datenbestände	18
2.5	Sonderaufgaben und Vernetzung	19
2.5.1	Ideenbörse Lernraum	20
2.5.2	Innovation School	21
2.5.3	SLSP-Migration	22
2.5.4	Zentrale Verwaltung der FHNW-Bibliotheken	23
2.5.5	KunstGestaltungArchitektur-Website	24
2.5.6	Neuer Mediatheks-Einstieg (Website)	24
3	Formalia, Zahlen und Statistik	26
3.1	Personelles	26
3.2	Nutzungsstatistik der NEBIS-Verbundsmedien	27
3.3	Budget	29
4	Referenzen, Präsentationen, Publikationen	30
4.1	Konferenzen / Präsentationen	30
4.2	Publikationen	30
4.3	Reports und Auftragspapers	30
4.4	Abbildungsverzeichnis	31

1 Zusammenfassung

2019 lässt sich vermutlich am treffendsten als ein *Jahr des Wandels* bezeichnen. Der Wechsel in der Direktion der HGK und die neue Besetzung des Vizepräsidiums Hochschulentwicklung blieben nicht ohne Wirkung und auch das bevorstehende System-Update des schweizweiten Katalog- und Ausleihsystems (von ALEPH auf ALMA im 2021) führte bereits 2019 zu strukturellen Weichenstellungen.

Wechsel gab es zudem bei den Ressort-Mitgliedern, den Praktikantinnen und den Lernenden, denen hier mein ganz besonderer Dank gilt! Das Ressort verliessen Evelyne Monney, Leonie Hässler und Bettina Köhler; begrüssen konnten wir Yann Patrick Martins und Zoé Hall. Als Praktikantinnen kamen im Jahresverlauf Kathrin Hägele, Alison Peyer und Christine Klaus ins Team, wobei die beiden erstgenannten (vertragsbedingt) 2019 auch direkt wieder ausschieden. Die grossartige Unterstützung der Praktikantinnen zeigte sich unter anderem auch bei der Mitbetreuung der Lernenden des Bürgerspitals, von denen zwei bei uns erfolgreich ihre Prüfung als *Fachfrau* und *Fachmann Information und Dokumentation* ablegten. Sie waren von meiner langjährigen Mitarbeiterin Jessica Baumann fachlich hervorragend und mit viel Geduld angeleitet und gecoacht worden.

Ebenfalls erfreulich waren im 2019 Neuerungen wie etwa unser T-Regal an der Ostwand, das in Pilot-Phase befindliche Display-System (vgl. Kapitel 2.2.2) sowie der neue Skin unserer Web-Präsenz, der pünktlich zum Samichlaus online ging und seitdem die Bibliotheks- und Archivinhalte der Mediathek im Design der Campus-der-Künste-Website leicht(er) auffindbar macht: https://mediathek.hgk.fhnw.ch.

Auch mit Blick auf die Um-Systeme wie etwa das IRF gab es positive Neuerungen[1]: Zum November-Update wurden die Projekte der HGK, koordiniert durch das Ressort Forschung und erschlossen von der Mediathek systematisch eingespielt, was das Center for Digital Matter mit seiner hervorragenden Infrastruktur ermöglichte. Zudem ist nun erstmals der Nachweis von Open Access im IRF möglich und auch die Such-Qualität konnte, neben diversen weniger sichtbaren Veränderungen, deutlich gesteigert werden.

Grossartig ist nicht zuletzt die Zusammenarbeit mit den Basler Kolleginnen und Kollegen der anderen Bibliotheken. Neben dem Austausch mit dem IDS ist hier vor allem der freundschaftliche Verbund im Kontext der Website www.kunstgestaltungarchitektur.ch zu erwähnen, in welchem sich die Mediathek z.B. beim geplanten Update der Website engagiert.

Weitere Auskünfte über Neuerungen und Veränderung beschreibt der vorliegende Report oder können auf Anfrage bezogen werden.

Viel Spass beim Lesen, Tabea Lurk

[1] Einen umfassenden Bericht zu den technischen Neuerungen und Funktionalitäten des IRF-Update hat Jürgen Enge verfasst (https://groups.inside.fhnw.ch/workspace_sites/IRF/Dokumente/irf%20resumee%202019.pdf).

2 Aufgaben und Services

Die Mediathek wird in ihren Entscheidungen und Entwicklungen vom Ressort Mediathek begleitet und beraten, weshalb dieses gleich eingangs Erwähnung findet. Es folgen Neuerungen und Entwicklungen der Mediathek in den Bereichen, die der Lehre, Forschung und dem Archiv-Bereich zugeordnet sind. Zuletzt wird auf Sonderaufgaben und Aspekte der Vernetzung eingegangen.

2.1 Ressort Mediathek

Wie an anderen Hochschulen die Bibliothekskommissionen fungiert das Ressort Mediathek in der HGK als Schnittstelle zwischen Mediathek und den Instituten: Es setzt sich für die Kommunikation zwischen den unterschiedlichen Interessensgruppen ein, berät über grundlegende Neuerungen oder strategische Aspekte und Wünsche. Da aus allen Instituten institutsbestimmte Repräsentanten Einsitz haben, kann das Ressort wichtige Informationen aus der Mediathek in die Institute tragen und die dortigen Zielgruppen adressieren – etwa beim Vermitteln der Beratungs- und Supportleistungen, bei unklaren Workflows oder auch bei Anschaffungswünschen, die in der HGK von allen Personen vorgebracht werden können.

Das Ressort «kontrolliert» die Arbeiten der Mediathek im Sinne des Supervising, weshalb die Mitglieder zuvorderst in diesem Jahresbericht genannt sind. Dennoch sei auch hier noch einmal den Teilnehmenden des Ressorts und ihrer aktiven Unterstützung gedankt, die sowohl innerhalb der beiden Jahres-Sitzungen als auch darüber deutlich spürbar ist.

Nicht zuletzt bildet das Ressort Mediathek eine Schnittstelle zwischen Mediathek(-sinteressen) und Hochschulleitung (HSL), bei welcher die Jahresziele jeweils beantragt und dann bewilligt werden müssen. Was die HSL entscheidet, ist für das Ressort und die Mediathek bindend.

Im Zuge der alljährlichen Überprüfung und Aktualisierung der Ausrichtung von Ressort und Mediathek für 2020 wurde die Ressortbeschreibung um eine Präambel erweitert und neue Arbeitsschwerpunkte festgelegt. Die Arbeitsschwerpunkte 2019 lagen in den Bereichen

- Digitales Hochschularchiv: Fotoarchiv Hans-Peter Huser, Next-Generation Konsolidierung
- Raum- und Bestandspflege: neues Wand-Regal, Rückgabebox ausserhalb der Mediathek.

Mitglieder, Kernaufgaben sowie wichtige Informationen wie Reports, Statistiken und die Kurzdokumentationen der Sitzungen und ihrer Ergebnisse sind hochschulintern auf dem Inside ersichtlich:

- https://welcome.inside.fhnw.ch/organisation/hochschule/HGK/Seiten/Ressorts/Mediathek.aspx.

2.2 Lehre

Im Zentrum des kommunikativen Austauschs zwischen der Mediathek und den Angehörigen der HGK steht - neben dem Beschaffungs-, Aus- und Fernleih-Service – die Beratung, denn zumeist führen konkrete Fragen oder spezifische Wissens-Bedürfnisse die Nutzerinnen und Nutzer in die Mediathek. Während das fünfstufige Serviceangebot zur sog. «Informationskompetenz» auf die unterschiedlichen Informationsbedürfnisse der Institute sowie der Nutzerinnen und Nutzer antwortet,[2] nutzt die Mediathek die vor Ort oder digital artikulierten Anfragen auch, um sich selbst weiterzuentwickeln. Trends oder Tendenzen zu erkennen und dort prospektiv aktiv zu werden, wo künftige Entwicklungen wahrscheinlich werden. Für die Nutzerinnen und Nutzer nicht immer sichtbar, zeigt sich diese kontinuierliche Überprüfung und Anpassung z.B. in weiterführenden Recherchen oder prospektiven Beschaffungsaktivitäten.

Neben den alljährlichen Einführungsveranstaltungen zum Semesterstart und fachspezifisch ausgerichteten Seminarinputs fanden 2019 erneut Schulungen zu spezifischen Datenbanken sowie Mentorats-Gespräche statt. In diesem Zusammenhang muss der Wegfall von Nanoo-TV erwähnt werden, das bis Mai 2019 für alle FH-Angehörigen der Schweiz via VPN zugänglich war und dann geschlossen wurde. Leider liegt aktuell noch keine Folgelizenz vor. Ab 2020 wird allerdings die umfassende Datenbank zur Videokunst EAI – Electronic Arts Intermix im Pilot für FH-Angehörige zugänglich sein.

Die Mediathek hat sich 2019 zudem im Rahmen zweier Strategischer Initiativen der FHNW einbringen können: die *Ideenbörse Lernraum* (vgl. Kapitel 2.5.1) und die Teilnahme an der sogenannten *Innovation School* (vgl. Kapitel 2.5.2). Beide sind unter den Sonderaufgaben angeführt.

Hervorgehoben werden hier daher lediglich Anmerkungen zu Bücherflohmarkt und Schenkungen, dem neuen Display-System und dem Open and Distributed Acquisition-Pilot.

2.2.1 Bücherflohmarkt und Schenkungen

Auch wenn der Bücherflohmarkt mittlerweile zu einem jährlich wiederkehrenden Event gehört, auf das sich die Nutzerinnen und Nutzer freuen und mehrfach anfragen, sei mit Blick auf die Ausgabe von 2019 positiv festzuhalten, dass erstmals auch die Kritikerinnen und Kritiker die positive Intension dieser Form der kontrollierten Aussonderung gewürdigt haben. Zudem wurden viele alte, z.T. bereits zum dritten Mal aufgelegte Journale und Exemplare mitgenommen, sodass wir wieder Platz für neue Schenkungen und Informationsquellen erhalten haben, die im kommenden Jahr auf den Bücherflohmarkt kommen.

Unter den umfangreicheren Bücherschenkungen (ab ca. 50 Exemplare) sind für 2019 ein Bestand aus dem Institut Mode und eine erste Lieferung der Schenkung Schade zu erwähnen. Während die Mode-Ressourcen dem Institut nach unserem Übernahme- und Dubletten-Check erneut angeboten werden, bevor die restlichen Medien auf den Bücherflohmarkt (voraussichtlich 2020) gelangen, folgt der Schade-Bestand dem einfachen mediatheks-internen

[2] https://mediathek.hgk.fhnw.ch/wordpress/informationskompetenz/

Schenkungsworkflow (Dubletten- und Bestandsprüfung, dann Aufnahme oder Bücherlohmarkt).

2.2.2 Display-System

Zum Semesterstart (September 2019) wurde das digitale Screen- und Displaysystem der HGK im Rahmen eines Pilotprojekts in der Mediathek installiert. Es nutzt insgesamt ca. 30 alte MAC-Computer, die Aufgrund ihres Alters ausgesondert, aber nicht weggeworfen worden waren, um nun mit einer speziellen Software-Installation nachgenutzt/recycelt zu werden.

Abbildung 2: Display-System - Regal G

In der Mediathek spielt das Display-System vor allem Inhalte aus dem digitalen Archiv der Hochschule sowie den Instituten aus. Das Fotomaterial stammt weitgehend aus der Dokumentation der Kommunikation. Einzelne Institute haben zudem bereits eigenes Bildmaterial bereitgestellt, sodass entsprechende thematische Slideshows zusammengestellt wurden.

Abbildung 3: Display-System - Regale K und M

Zu den Inhalten gehören unter anderem: ACT.json, Campus_2017.json, Diplom_Foodculture_2016.json, Diplom_Hyperwerk_2017.json, Diplom_IID_2017.json, Diplom_IIG_2018.json, Diplom_IVK_2007.json, Diplom_IVK_2017.json, Diplom_Kunst_2008.json, Diplom_LGK_2016.json, Diplom_LGK_2017.json, Diplom_LGK_2018.json, Diplom_Mode_2018.json, Doing_Fashion_Paper.json, Doing_Fashion_Photoworkshops.json, Foodculture2_2016.json, Jahreskampagne_2018.json, Panch2019.json, PCB_Video.json. Prasentation_Web2.json, Studio_IN3_2017, Studio_IN3_2017.json. Enthalten sind über 600 Fotos sowie einzelne Video- und Webquellen.

Entwickelt vom Center for Digital Matter, wird das System vollautomatisch auf- und herabgefahren und ist vollständig über das Internet steuerbar.

Die Stationen der Mediathek sind fest installiert und für die dauerhafte Nutzung vorgesehen. Bisher werden folgende Medientypen unterstützt: Bild, Video, PDF (blätternd) und URLs (noch keine automatisierte Navigation durch die Seite) sowie Videoinhalte. Aufgrund der spezifischen Verortung wird kein Sound wiedergegeben.

Für 2020 sind auch Ausstellungen mit Materialien geplant, die nicht aus dem Sammlungsbestand der Mediathek stammen, aber hochschulrelevant sind.

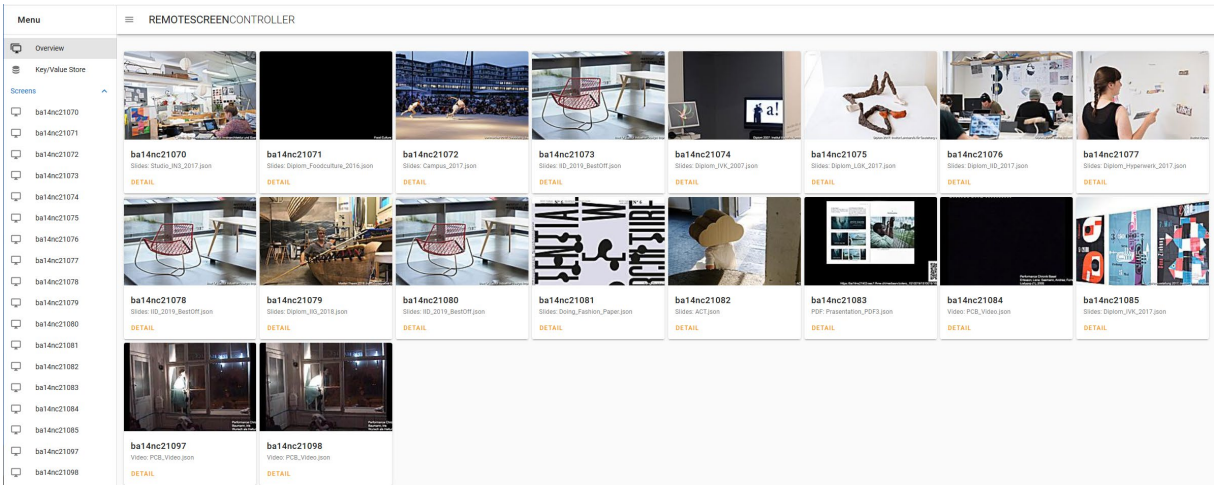

Abbildung 4: Steuerungs-Interface des Display-Systems - Regal G

2.2.3 Pilot: Open and Distributed Acquisition

Die Informationsversorgung, also die Erschliessung und Verfügbarmachung aktueller Informationsquellen und Wissensmedien für Gestaltung und Kunst, zeichnet sich durch eine ganze Fülle an Herausforderungen aus. Einige strukturelle Schwächen werden im Pilot *Open and Distributed Acquisition* angegangen.

Wie der Titel verdeutlicht, reagiert der Testflug zunächst auf zwei grundlegende Desiderate:

a) die Verankerung von **Open** Access im Bereich Gestaltung und Kunst und
b) die Diversifizierung sowie fachliche Breite und Dynamik der Informationsbedürfnisse.

Während strukturelle Akquisitionsschwächen einer zentralen Beschaffung im Pilot durch ein verteiltes (distributed) Grabbing-Modell angegangen wird, setzt die Förderung von Akzeptanz, Verbreitung und Förderung von Open Access/Education/Science (OA^+) auf vermehrte Präsenz hochwertiger freier Inhalte, Debatten und Netzwerke, die verdeutlichen, welche Mehrwerte und Erfolgsgeschichte mit einer grundlegend offenen Haltung erzielt werden können.

Darüber hinaus fördert das Projekt die Vermittlung von digitalen Inhalten und Ressourcen und schafft eine semantische Infrastruktur, welche die Dynamiken der Gegenwart bis auf die Ebene der Kategorisierung und Verschlagwortung von Wissen(-sressourcen) herabbrechen. Die kuratierenden Handlungen, welche dem Erschliessungsprozess inhärent sind, entwickeln

somit längerfristig eine virtuelle Systematik, die sich über die bestehenden Klassifikationsmodelle legt, die in der Mediathek z.B. in den Fachbereichssystematiken verankert wurden.

2.2.3.1 Kommentar zu OA+ in Gestaltung und Kunst

Gerade in den Bereichen von Gestaltung und Kunst zeichnet sich das Thema Open Access/Education/Science (OA+) unter anderem durch eine grundlegende Ambivalenz aus: einerseits tun sich einige klassische Verlage und diverse Autorinnen und Autoren noch immer schwer damit, ihre geistigen Schöpfungen der freien Diskussion und Nutzung im Internet zu übergeben (Urheberrechts-Debatte). Andererseits gibt es viele kulturelle, künstlerische und gestalterische Gruppen, Einrichtungen und Netzwerke, die ihre häufig als Forschung geförderten Inhalte zwar frei über das Internet zugänglich machen, was jedoch in der akademischen Sphäre/Community wenig beachtet bleibt, weil ihnen das «Open Access Label» verwehrt bleibt: Sie können sich das Publizieren in klassischen Verlagen oder universitären OA-Produktionen häufig schlicht nicht leisten (zeitlich, ökonomisch). Andere wollen aus operativen, technologischen (Formatfragen) oder ideologischen (machtstrategischen) Gründen nicht «klassisch» publizieren. In beiden Fällen fehlt ihren Inhalten und Publikationen im Gegenzug das OA-Lable, was wiederum den Zugang zu den global vernetzten Bibliothekskatalogen, akademischen Plattformen oder Registern erleichtert. Damit entgehen der OA-Community ausgesprochen vielfältige und kreative Publikation und Publikationsformate (Post-Publishing Communities).

Das Open and Distributed Acquisition-Projekt fokussiert genau auf diese Quellen, indem es die eingeladenen Experten bittet, solche Inhalte aufzufinden, zu erschliessen und damit leichter auffindbar zu machen.[3]

2.2.3.2 Distributed Acquisition

Im Rahmen des Pilotprojektes werden kulturelle Akteurinnen und Akteure daher eingeladen, vornehmlich frei zugängliche Quellen im Internet aufzufinden und nach gewissen Vorgaben zu katalogisieren. Thematisch und mit Blick auf die Arten dieser Quellen vertrauen wir den Kompetenzen und Erfahrungen der Expertinnen und Experten. Mediatheksseitig begleiten wird die Grabbing-Aktivitäten kontinuierlich und geben zu formalen Aspekten Feedback, um die Datenqualität in der gewünschten Form zu sichern. Zudem wird die inhaltliche Ausrichtung der Rechercheclusters vorab festgelegt, sodass die Themen konkrete Bedürfnisse der HGK bedienen oder prospektiv Inhalte erschliessen, die sehr wahrscheinlich über kurz oder lang auch bei uns nachgefragt werden.

[3] Perspektivisch bräuchte es darüber hinaus auf der Seite der OA-fördernden Akteure, allen voran den Forschungs- und Bildungs-Agencies, aber auch Bibliotheken, welche die OA-Lables «verwalten», ein erweitertes Engagement, was im Rahmen des Pilots jedoch unbeachtet bleibt.

2.3 Forschung

Mit Blick auf die Schnittstelle zu Forschungsbedürfnissen der HGK hat sich die Mediathek vor allem im Umfeld des Institutional Repository der FHNW (IRF) engagiert. Unterschieden wird dabei das IRF-Testing und die Erschliessung sowie Einbringung der HGK-Projekte ins IRF.

Daneben hat die Mediathek im Eigeninteresse die beiden Förderanträge des Kasko und von Videocity.BS begleitet, die ihre Daten nach der Digitalisierung der Mediathek übergeben möchten. Zudem hat die Mediathek gemeinsam mit Memoriav einen Förderantrag im fp5-Rahmenprogramm von Swissuniversities gestellt (vgl. Kapitel 2.3.4).

2.3.1 IRF-Testing

Ziel des IRF-Testing war es, die z.T. mehrfach bemängelten Fehler (Bugs) sowie die neuen (und alten) Funktionalitäten der upgedateten Version (IRF 1.1) zu prüfen und Fehlverhalten zu melden. Zudem konnten sog. Feature-Requests platziert werden, die in der später noch einzuführenden nächsten Version (IRF 2) evtl. berücksichtig / umgesetzt werden.

Konkret wurde daher die unterschiedlichen Dokumenttypen, die Datenqualität, die Feldfunktionen und Verknüpfungen, die Deklaration von OA und die Vergabe der CC-Lizenzen (inkl. Embargos), Organisationelles, das Anhängen, Editieren und Löschen von Dateien sowie die Usability und Schnittstellen. Einige der genannten Bereiche sind in der aktuellen Version noch nicht im vollen DSpace-Umfang ausgebaut – getestet wurde nur der Status Quo.

Die Elemente wurden alle verfügbaren Rollen getestet, also als Anonymus (Nutzer aus dem Internet), FHNW-User (AAI-Login mit FHNW Affiliation), Poweruser/Editor (personalisierter Login bestimmter Einzelpersonen) und IRF-Admin (personalisierter Login mit Super-Admin-Rechten). Power-User der HGK sind Jörg Wiesel, Linda Ludwig und Tabea Lurk. Letztgenannte gibt IRF-Einträge der HGK frei und berät bei Fragen.

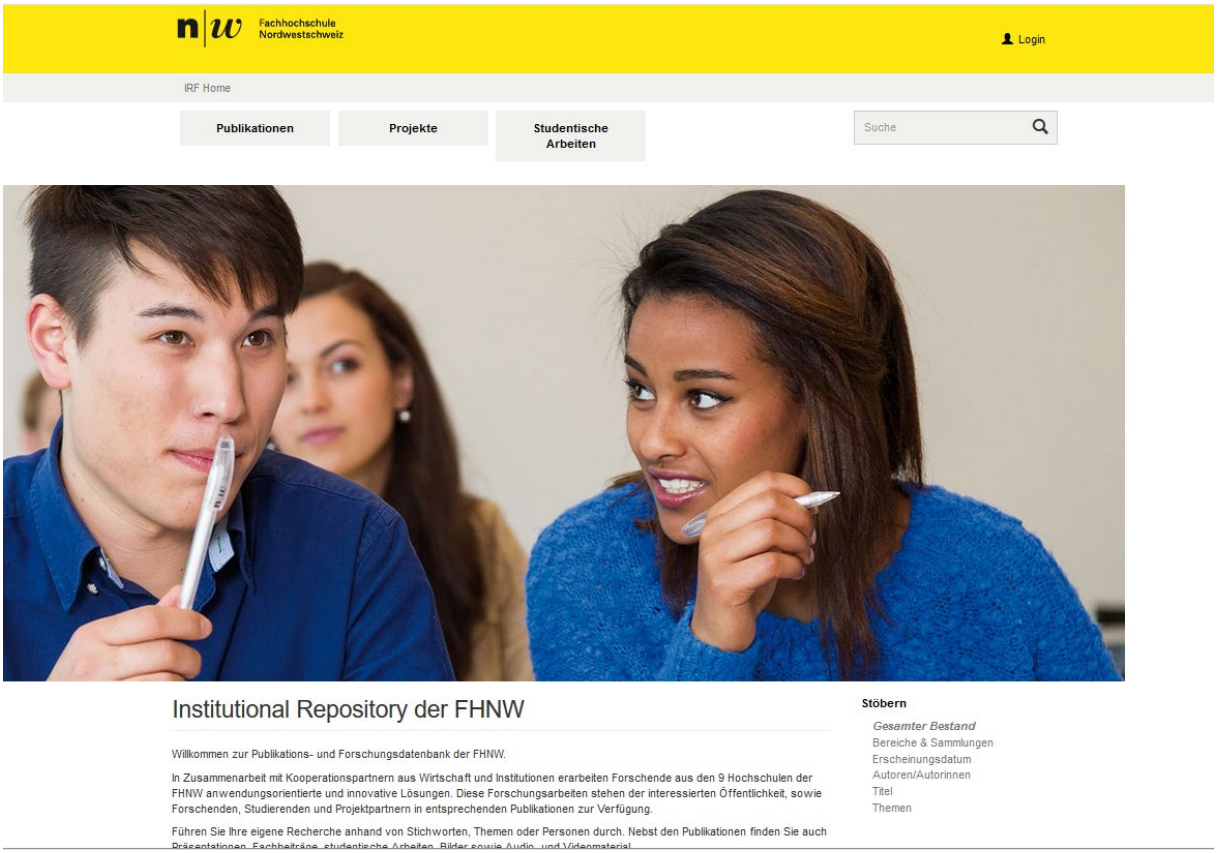

Abbildung 5: IRF 1.1 - Einstieg im Look der aktuellen FHNW-Website

In Summe wurden von der Mediathek knapp 60 Testszenarien in 40 Use-Cases durchgeführt. Während sich beim FHNW-weiten Testing viele Use-Cases und Fehlermeldungen überschnitten, wurden 10 unserer Fehlermeldungen als Korrektur-Bedarf akzeptiert, aufgenommen und bereinigt.

HGK-seitig von besonderem Interesse war neben der Open-Access und Lizensierungs-Option die Implementierung und das Testing des automatisierten Daten-Imports (und Exports), über den aktuell die Projekte der HGK und künftig auch die Publikationen ins IRF eingebracht werden können. Das ist wichtig, weil die Erschliessungsprozesse mit ihren neu Teilschritten und für Gestaltung und Kunst teils ungewohnten Anforderungen in der HGK als wenig nutzer*innen-freundlich empfunden und entsprechend nicht genutzt werden. Das wiederum ist zwar nachvollziehbar, mit Blick auf die strategische Ausrichtung jedoch sehr ungeschickt für die HGK, da sie so in den künftig sehr viel dominanter erhobenen Statistiken einen schlechten Stand haben könnte.

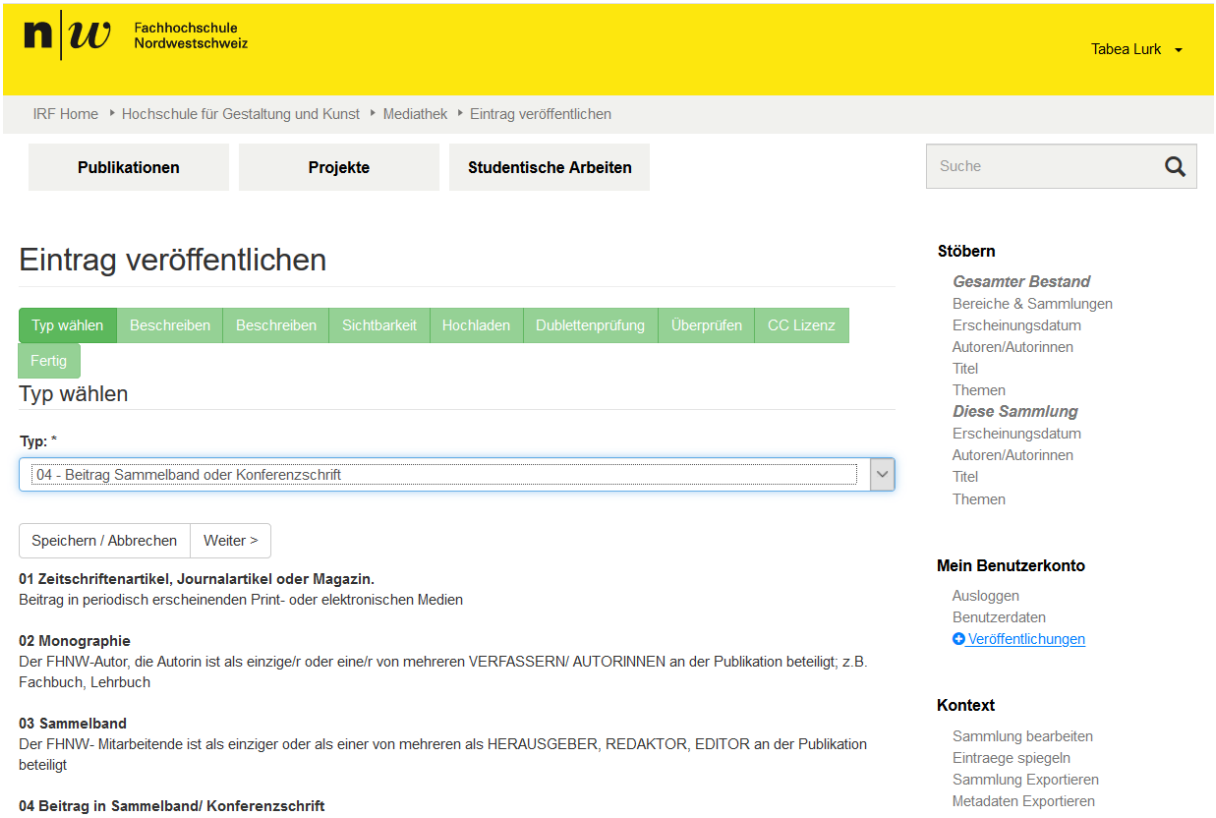

Abbildung 6: IRF 1.1 - Erschliessung einer Publikation; die grünen Feldoptionen bestimmen die 8 Teilschritte, die nach Sammlungsauswahl (Schritt 9 nach dem Login) ausgefüllt werden müssen

Auch wenn noch einiges verbessert werden könnte und hoffentlich auch optimiert wird, ist mit dem IRF 1.1 im Vergleich zum alten IRF(1) eine deutliche Verbesserung in Kraft getreten.[4]

2.3.2 Erschliessung Projekte

Im Zuge der Vorbereitung der Akkreditierung der FHNW und der damit einhergehenden RIKO-Evaluation hat das Ressort Forschung der HGK entschieden, die Projekte (Fokus: Forschung) der HGK institutsübergreifend zu sammeln. Neben der Tatsache, dass so erstmals ein umfassender Überblick über die Forschungs- und Projektaktivitäten der HGK möglich wurde, sollten durch den Prozess Dopplungen vermieden und Abläufe erleichtert werden. So wird soll das Formular längerfristig dazu dienen, Projektaktivitäten zu dokumentieren und das (Forschungs-)Datenmanagement (inkl. Archivierung) der zur Nachnutzung bestimmten Projektinhalte zu ermöglichen. Der Ausbau hierzu ist für 2020 geplant.

[4] Vgl. hierzu auch Jürgen Enges Report, s. Fussnote 1.

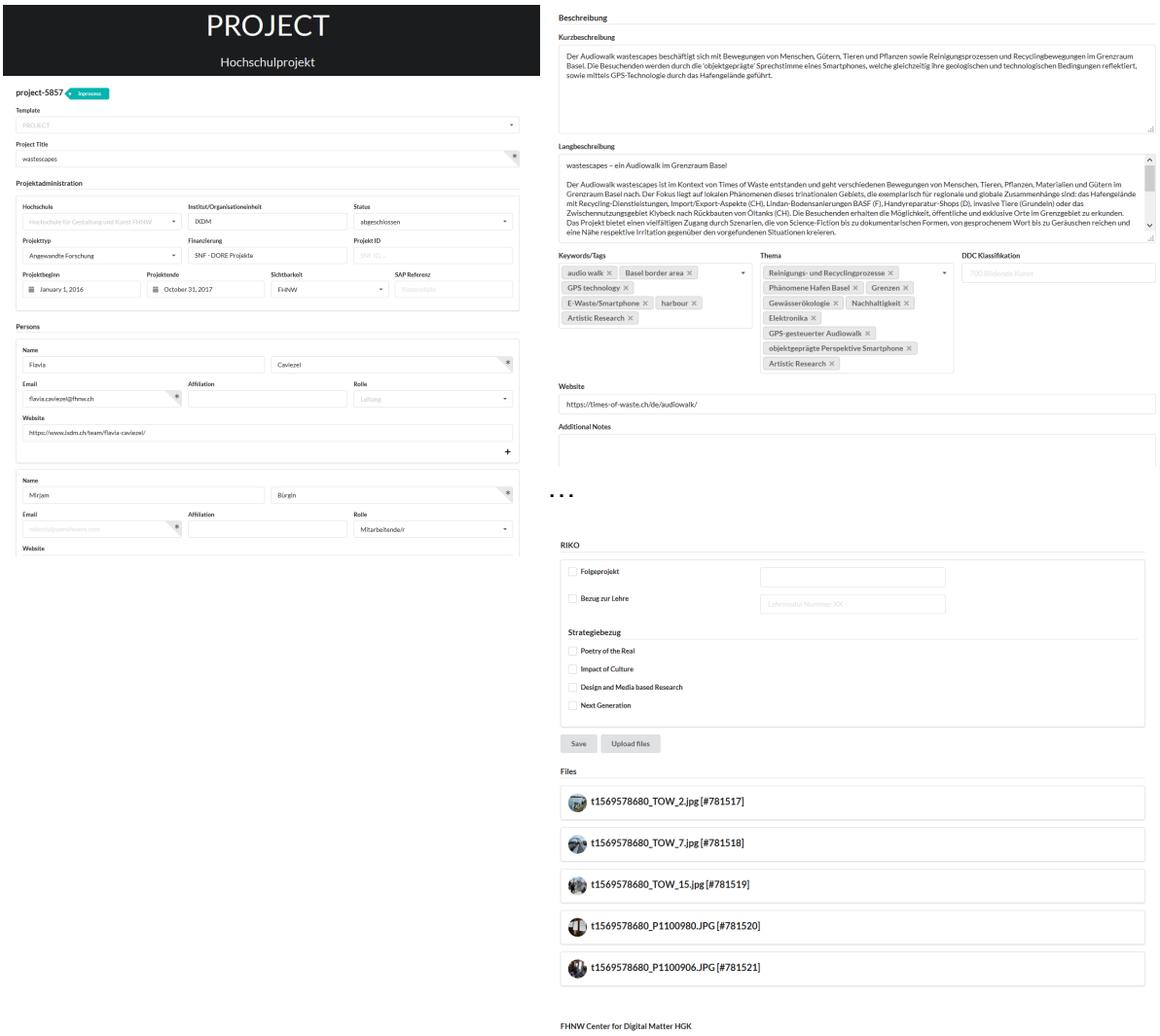

Abbildung 7: Auszug eines erfassten Forschungsprojekts mit mehren Mitarbeitenden, Beschrieb und angehängten Ressourcen

Das Formular wurde vom Center for Digital Matter entwickelt und technisch implementiert, wobei die Feldvorgaben der IRF-Projekte-Maske vereinfachend umgesetzt und erweitert wurden. Die systematische Erschliessung wurde von der Mediathek operativ umgesetzt, bevor die Institute zur Kontrolle ihrer Datensätze eingeladen wurden. Seitdem können die Datensätze kontinuierlich mit Einzeldaten (z.B. Abbildungen) oder auch ganzen Datenpaketen erweitert werden. Das Center for Digital Matter hat die Daten im November 2019 automatisiert ins IRF eingespielt (s.o.). Künftig werden die Daten zu spezifischen Stichtagen eingespielt bzw. mit dem IRF abgeglichen und aktualisiert.

Erschlossen wurden bis Ende 2019 insgesamt 85 Projekte aus neun Instituten. Längerfristig soll auch ein Formular für die Erfassung der Publikationen fürs IRF sowie weitere hochschulinterne Inhalte und Sammlungen verwendet werden.

2.3.2.1 Kommentar zu den Formular-Workflows

Der Formular-Workflow und die zugehörigen Masken inklusive der z.T. schon implementierten, zum Teil noch zu entwickelten Ausbaustufen ist nicht vollkommen neu. Bereits 2017 wurden erste Formular-Prototypen im Rahmen des *Summe*-Festivalprojekts und der DiplomHGK/NextGeneration-Website umgesetzt. 2018/ 2019 wurde eine dem Projekte-Formular verwandte Folie für das Datenmanagement des vernetzen Hochschulprojektes *Act* verwendet. Und ab 2020 soll die Kommunikation ein Kommunikations-spezifisches Formular erhalten, um (dokumentarische) Inhalte (z.B. fürs Archiv) zu erschliessen und zu verwalten.

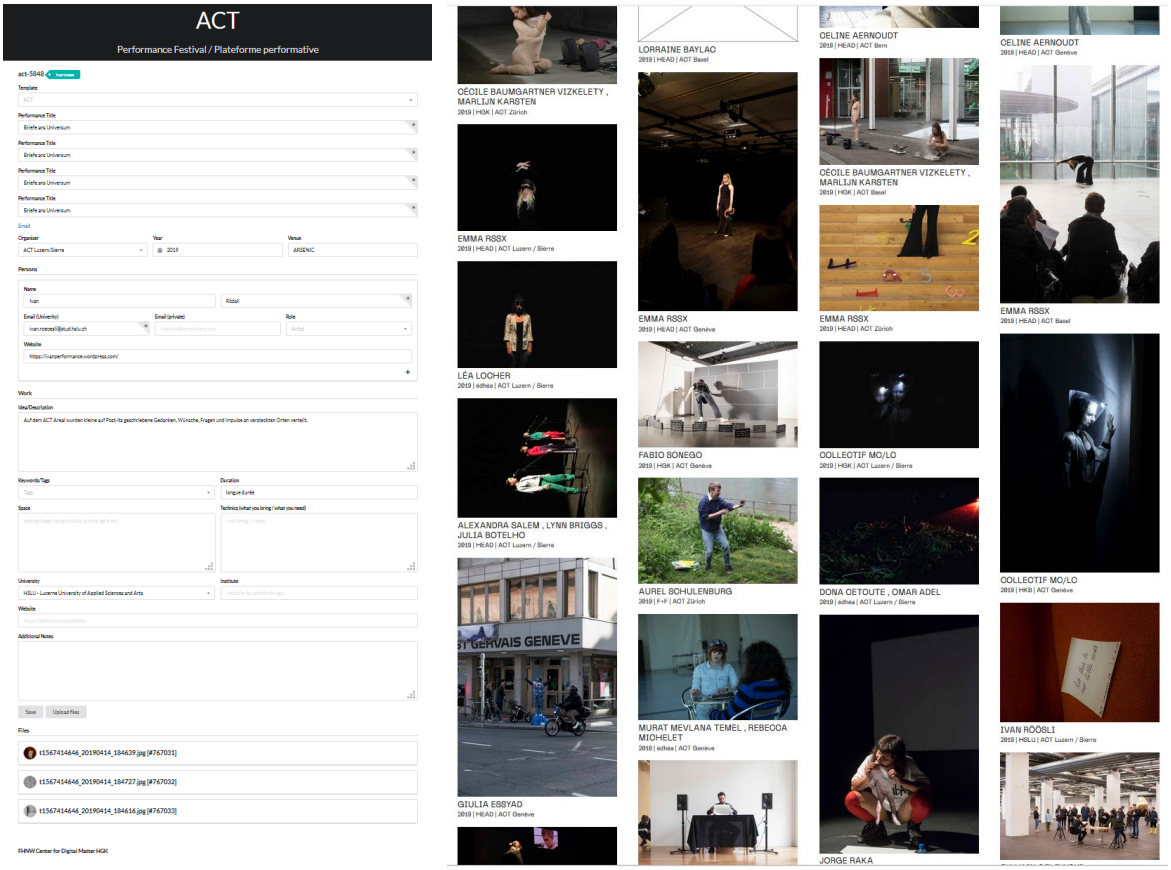

Abbildung 8: ACT-Eintrag: links das Erschliessungsformular, rechts Auszug aus der ACT-Website[5]

Auch wenn die Nutzer*innen-Interfaces jeweils etwas anders aussehen, mappen alle Formulare ins gleiche System und auf die gleichen Metadatenschemata, sodass eine Vereinfachung im Handling sowie ein Werkzeug zur Verbesserung der Datenqualität geschaffen wurde.

[5] https://act-perform.net/archiv/.

Aufgrund der Komplexität des IRF-Workflows, der auf acht Teilseiten (plus initiale Sammlungsauswahl) Daten abfragt, ist geplant, auch für die Publikationen entsprechende Formulare zu entwickeln, die nutzer*innen-freundlicher sind und deren Inhalte dann automatisiert ins IRF eingespielt werden. Unsere aktuellen Formulare kommen mit zwei (statt neun) Erschliessungsebenen zurecht: der Metadaten-Ebene und der Rechteabklärung, welche im Uploadprozess auch eine Stapelverarbeitung erlaubt.

2.3.3 Anträge und Antragsbeteiligungen

Im Forschungszusammenhang und an der Schnittstelle zu Forschungs- und Förderagencies sind zudem drei Projektanträge zu erwähnen, bei deren Entwicklung die Mediathek federführend und kooperativ mitgewirkt hat:

Die beiden Digitalisierungsanträge für AV-Kulturgut des Kasko Basel und von Videocity.BS, die von den beiden Einrichtungen bei Memoriav, dem Verein für die Erhaltung des audiovisuellen Kulturguts der Schweiz, eingereicht wurden. Beide Projekte wurden bewilligt, sodass ihre hochwertigen Quellen der HGK nach Projektabschluss zur Verfügung stehen werden.

Zudem wurde mit Memoriav ein Förderantrag im fp5-Rahmenprogramm zur Informationsverbreitung bei Swissuniversities eingereicht. Auch wenn dieser Antrag abgelehnt wurde, weil sich nicht alle Gutachter über die Relevanz und die Zielgruppen einig waren, wurde mehrfach von Seiten Swissuniversities betont, dass das Anliegen als relevant erkannt wurde und dass einem erneuten Antrag – vielleicht in einem etwas erweiterten Konsortium – durchaus Chancen für die Bewilligung eingeräumt werden. Als eines der Resultate der direkten Zusammenarbeit mit Memoriav wurde zudem ein LoI verabschiedet, der künftige Kooperationen auf Ebene der Bestände vorsieht. Dieser Schritt kann im Kontext der Akquisitionsaktivitäten gesehen werden und ist somit für die HGK ausgesprochen lohnend.

2.4 Archiv

Der Archivbereich hat vor allem durch eine eigene Archiv-Praktikantin profitiert, die sowohl bei der Erschliessung als auch bei der Fertigstellung formaler Steuerungselemente und Dokumente eingesetzt wurde. So konnte neben umfassenden Erschliessungsprojekten wie dem Fotoarchiv aber auch die HGK-Projekte (vgl. Kapitel 2.3.2), die Abschlussarbeiten des Masterstudios und der bestehenden Thesen-Archive sowie Sondersammlungen wie Digital Brainstorming, des Ressourcen von Archive des Ephemeren sowie div. in Vorbereitung befindliche Projekte umgesetzt werden. Das führte schliesslich auch dazu, dass im Zuge der Verabschiedung der Ressort-Themen für 2020 der Wunsch/Auftrag der HSL geäussert wurde, dass die Mediathek sich künftig verstärkt um HGK-Inhalte kümmern solle, die der Dokumentation oder Archivierung dienen. Für 2020 haben sich zumindest drei umfassendere Konvolute angekündigt, die z.T. bis in die 1980er Jahre zurück reichen.

Ferner konnten der bereits 2016 begonnene, dann aber auf Eis liegende Aktenplan fertiggestellt und die bestehenden Sammlungen mit Aktenplannummern versehen werden. Das Dokument erlaubt es, die jeweiligen Ressourcen auf die die Struktur der Hochschule abzubilden.

Nicht zuletzt wurden im Rahmen der AUDS-Teilnahme und Publikation die wichtigsten Elemente der Archivpolicy der Mediathek beschrieben und publiziert, was organisationsstrategisch von Bedeutung ist.

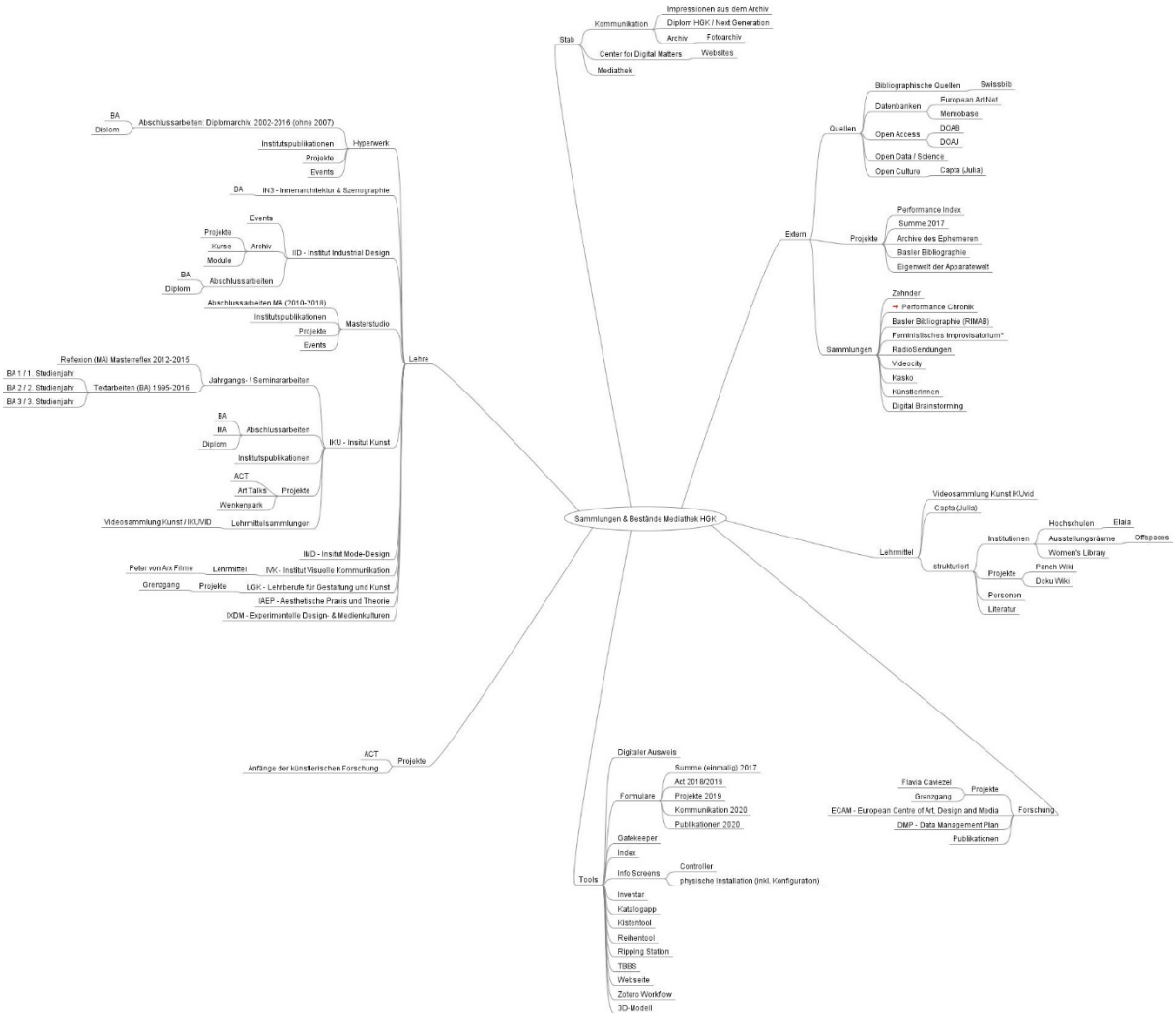

Abbildung 9: Grafische Verzeichnung (Mindmap) der Sammlungen und Bestände mit Nummern des Aktenplans (Kathrin Hägele)

Im Archivbereich zeigt sich die Zusammenarbeit mit dem Center for Digital Matter am deutlichsten, da digitale Ressourcen extrem wartungs- und systemintensiv sind. So wurden eine Reihe an hauseigenen Tools und Systemen entwickelt, unter denen die sog. Ripping-Station zur Notsicherung diskbasierter Datenträger und der Austausch mit den Entwicklern von TBBS – The Boring Bagit System hervorzuheben ist.

2.4.1 Aktenplan

Der Aktenplan der HGK orientiert sich an üblichen Verzeichnisstrukturen für Hochschularchive und verzeichnet auf der obersten Ebene (0) Dokumente, welche die Geschäftsläufe der FHNW betreffen. Auf Ebene 1 folgen die HGK und den Stab der HGK betreffende Unterlagen bevor auf den Ebenen 2 die Lehre, Ebene 3 Forschung etc. Die Inhalte der Institute sind dann jeweils eine Tiefendimension eingedrückt.

1	**Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW**																		
2	Vorschlag zur Ablagesystematik																		
3	Tabea Lurk / Kathrin Hägele: Überarbeitung 12.2019																		
4																			
5	1	2	3	4	5	Bestand	Dossier	Unterordner	Beschreibung 1	Beschreibung 2	Beschreibung 3	Beschreibung 4	Beschreibung 5	Kommentar	/ Verantwortliche	rist (vorgegeben)	Archivwürdigkei t	Bestand
169				245.2		HGK	Lehre			Art Talks								
170				245.3		HGK	Lehre			Wenkenpark								x
171			246			HGK	Lehre		**Lehrmittelsammlungen**									
172				246.1		HGK	Lehre			Videosammlung Kunst / IKUVID								x
173		25				**HGK**	**Lehre**	**LGK - Institut Lehrberufe für Gestaltung und Kunst**										S
174			250			HGK	Lehre		**Allgemeines, Führung**									
178			251			HGK	Lehre		**Akkreditierung + Rechtliche Grundlagen**									
179			252			HGK	Lehre		**Studienverlauf**									
191			253			HGK	Lehre		**Events**									
194			254			HGK	Lehre		**Publikationen**									
195			255			HGK	Lehre		**Projekte**									
196				255.1		HGK	Lehre			Grenzgang								x
197		26				**HGK**	**Lehre**	**IIG - Institut Integrative Gestaltung / Masterstudio**										s
220		27				**HGK**	**Lehre**	**Institut Mode**										s
243		28				**HGK**	**Lehre**	**IVK - Institut Visuelle Kommunikation**										S
268		29				**HGK**	**Lehre**	**ECAM**										s
291						HGK	Lehre											
292	3					**HGK**	**Forschung**											**S**
293		30				HGK	Forschung	Allgemeines										
294		31				HGK	Forschung	Leritung Forschung										
295		32				HGK	Forschung	Forschungsschwerpunkte										
296		33				HGK	Forschung	**Forschungsinstitute**										
297			330			HGK	Forschung		Allgemeines									
298			331			HGK	Forschung		**Institut Ästhetische Praxis und Theorie**									s
299			332			HGK	Forschung		**Institut für Experimentelle Design- und Medienkulturen**									s
300		34				HGK	Forschung	**Ressort Forschung**										
301			340			HGK	Forschung		Allgemein									
302			341			HGK	Forschung		Forschung HGK									
303			342			HGK	Forschung		Anträge									
304			343			HGK	Forschung		Events									
305			344			HGK	Forschung		Publikationen									
306			345			HGK	Forschung		Projekte					Formular-Workflow				x
307		35				HGK	Forschung	**Weitere Projekte**										
308						HGK	Forschung											
309	4					**HGK**	**Weiterbildung**											
310																		
311	5					**HGK**	**Dienstleistung**											
312																		
313	6					**HGK**												
314																		
315	7					**HGK**	**Extern**											**S**
343																		

Abbildung 10: Auszug Aktenplan der HGK FHNW (Stand: Dezember 2019)

Da im Bearbeitungszeitraum keine anderen Unterlagen vorlagen oder bereitgestellt wurden, dominiert der Blick der HGK – die anderen Hochschulen der FHNW wurden nicht berücksichtigt. Ferner sind die Institute gemäss ihrer alphabetischen Abfolge nummeriert. Die Beziffe-rung hat keinerlei wertende Effekte – zumal die Dokumentenfolge innerhalb der jeweiligen Aktengruppen für alle je gleich benannt ist.

2.4.2 Fotoarchiv

Der 2019 erschlossene Bestand des damit aufgebauten Fotoarchivs der HGK geht massge-blich auf die fotografische und beauftragende Arbeit von Hans-Peter Huser, dem langjähri-gen Mitarbeiter der HGK-Kommunikation zurück. Enthalten sind darin ca. 3000 Dokumentati-ons- und Kommunikationsfotografien der Jahre 2007 bis 2018. Aufgenommen von Hans-Pe-ter Huser, hauseigenen sowie Auftragsfotografinnen und -fotografen vermitteln sie einen le-

bendigen Eindruck des Lehr- und Lernalltags der Hochschule sowie von besonderen Ereignissen wie Ausstellungen, Symposien, Veranstaltungsreihen und natürlich dem Umzug auf bzw. Bau und Bezug des neuen Campus auf dem Dreispitz im Jahr 2014.

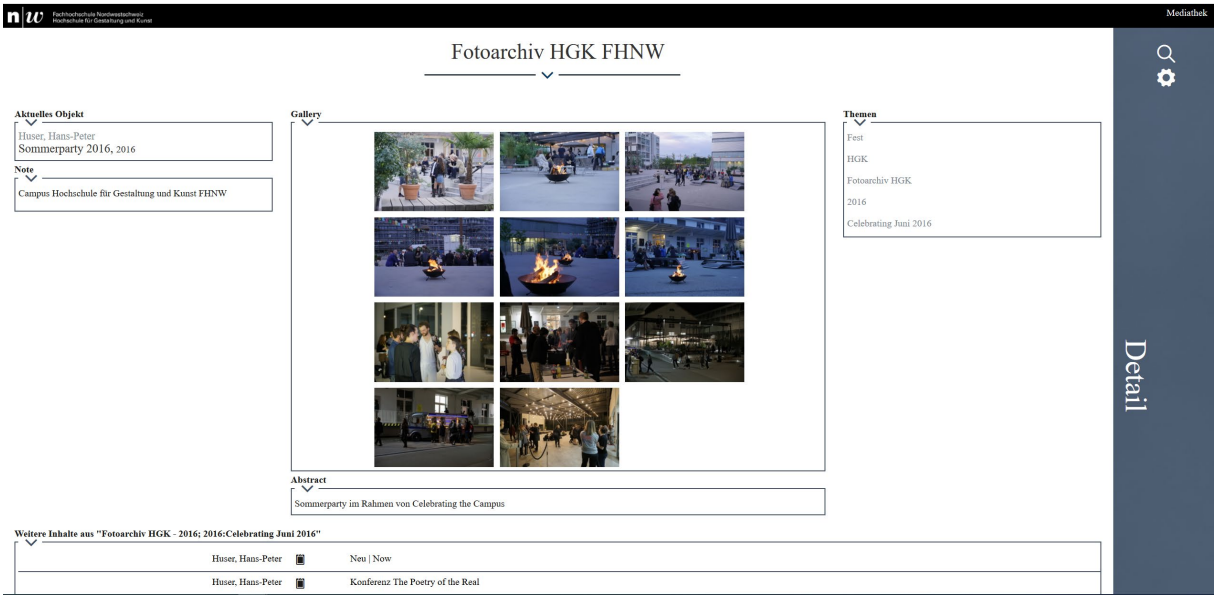

Abbildung 11: Exemplarischer Cluster-Eintrag eines HGK-Events aus der Fotosammlung der HGK Kommunikation

Während die Retro-Erschliessung des Bestands weitgehend abgeschlossen ist, soll 2020 zunächst im Rahmen eines Pilot-Projektes der Umstieg auf einen komm-spezifischen Formularworkflow erprobt werden, der die Erschliessung und das Management der Inhalte quasi direkt ab der Quelle bei der Übergabe ermöglicht, um so den Zugriff auf das Archiv und die hochschulinterne wie externe Kommunikation zu erleichtern.

Mit Blick auf den Zugang sind die Daten bisher nur der Kommunikation zugänglich. Geplant ist eine stufenweise Freigabe für unterschiedliche Nutzergruppen: HGK-Angehörige, Angehörige der CH-Hochschulen, Öffentlichkeit sowie (temporäre) individualisierte Zugänge.

Bisher werden Teile dieses Fotoarchiv in der Mediathek in der Pilot-Ausstellung des Display-Systems ausgespielt (vgl. Kapitel 2.2.2). Künftig sind weitere Interfaces geplant, welche die schnelle Sichtung und das leichte Auffinden der Inhalte ermöglichen.

2.4.3 Externe Datenbestände

Die Erschliessung von Schenkungen und externen Datenbeständen markiert die Schnittstelle zwischen den bibliothekarischen Bereichen der Mediathek (im Sinne der Erschliessung), den Vernetzungsaktivitäten (im Sinne des kommunikativen Austauschs, der letztlich zum kostenneutralen Bezug der Materialien führt, und dem Archiv, da die so bezogenen Inhalte dauerhaft zugänglich gemacht werden sollen.

In diesem Zusammenhang sind für 2019 drei ausgesprochen wertvolle Bestände zu nennen: das hochschulübergreifende Performance-Festival *ACT*, die Ressourcen des Vernetzungsprojektes *Archive des Ephemeren* und die Audio- und Videopodcasts des Langzeitprojektes *Digital Brainstorming* des Migros Kulturprozent.

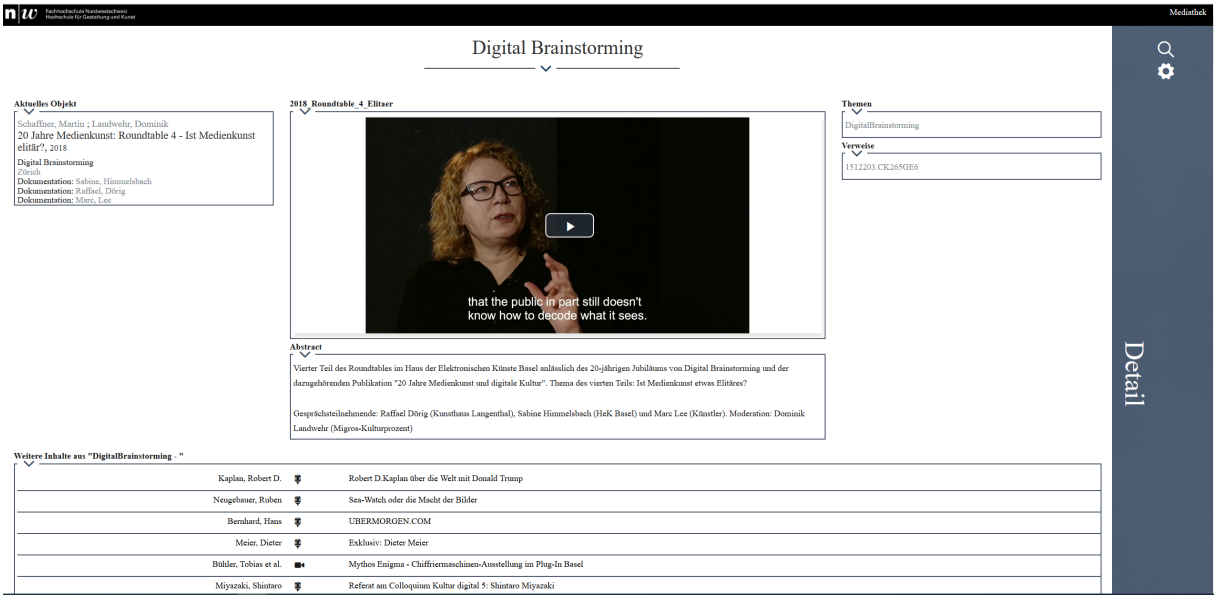

Abbildung 12: Videointerview der Sammlung Digital Brainstorming des Migros-Kulturprozent

Digital Brainstorming wurde von Dominik Landwehr zwischen 1998 und 2019 aufgebaut und leidenschaftlich realisiert: der promovierte Medienwissenschaftler und Journalist interviewte darin das Who-is-Who der jeweils aktuellen Medien- und Digitalkultur dieser Zeit (Schwerpunkt Schweiz), wobei sich damals wie heute im Rückblick. Zum andern hatte Dominik Landwehr stets ein ausgesprochen gutes Gefühl für aktuelle Trends und künftige Entwicklungen, sodass er in seiner journalistisch und fachlich sauberen wie unterhaltsamen Art Themen und Debatten aufgriff, noch gerade kurz bevor sich eine breitere Öffentlichkeit dafür zu interessieren begann.

Gerade noch rechtzeitig, bevor Dominik Landwehr das Migros Kulturprozent offiziell verliess, konnte dieser Schatz gesichert werden. Auch wenn der Bestand aktuell noch frei im Internet verfügbar ist, besteht bei Stellenwechseln von dieser Bedeutung häufig die Gefahr, dass Inhalte lautlos verschwinden. Umso wichtiger ist die Sicherung durch die Mediathek.

2.5 Sonderaufgaben und Vernetzung

Zu den strategischen und im Bibliothekenkontext üblichen Aufgaben gehört die Vernetzung mit den jeweiligen fachlichen aber auch spartenübergreifenden Bibliotheken sowie Netzwerken, Informations- und Medienanbietern und kulturellen Akteuren etc. Im Zentrum dieses Austauschs stehen unterschiedliche Zielsetzungen, zumeist jedoch der Zugang oder die längerfristige Sicherung von Quellen, die für die HGK relevant sind oder werden.

Abbildung 13: «Streaming-Wars» - Website der ZHdK: https://blog.zhdk.ch/filmbibliotheken/

In diesem Zusammenhang ist für 2019 zum einen die Formalisierung (Teil-Mitgliedschaft) des seit 2017 bestehenden Austauschs mit EuropeanArtNet zu nennen, von denen wir seit 2018 Daten beziehen. Zum andern wurden die Kontakte zur AG Filmbibliotheken im Rahmen der Konferenz «Streaming Wars» (ZHdK) ausgebaut. Die Thematik der der Lizensierung filmischen Materials via Online-Plattformen gestaltet sich bisher ausgesprochen schwierig im Kontext der Forschung und Lehre. Dabei haben sieben internationale Anbieter (Academic Video Online, artfilms mit medicitv, filmfriend, filmo, Kanopy und nanoo.tv) ihre Produkte vorgestellt, wobei sich andeutet, dass die Situation künftig erst einmal noch unübersichtlicher wird. Umso wichtiger ist der Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen.

2.5.1 Ideenbörse Lernraum

Zwischen dem 17.06. und 5.07.2019 beteiligte sich die Mediathek an der Ideenbörse *Lehr- und Lernraum*, die Gegenstand der Strategischen Initiative *Learning Hubs* der FHNW war. Die FHNW-Bibliotheken waren aufgerufen, auf (Stell-)Wänden Wünsche und Visionen zu künftigen Lehr- und Lernräumen sammeln. Um zu einem greifbaren Ergebnis der anhaltenden Diskussion zu gelangen, wurde neben Begriffsclustern eine strukturierte Bibliografie erstellt.

Abbildung 14: Wand der Ideenbörse in der Mediathek, in Ergänzung wurde u.A. eine thematische Bibliografie mit aktueller Literatur zu den 9 Clusterthemen erstellt.

Abbildung 7 zeigt ein (Zwischen-)Ergebnis der Erhebung der Mediathek HGK FHNW. Beteiligt waren neben dem Team der Mediathek Studierende, Mitarbeitende und Dozierende. Deutlich erkennbar sind die Flyer, die Studierende anlässlich des Frauenstreiks gestaltet haben, sie haben sich zugleich als historischer Marker eingeschrieben haben. Sie rhythmisieren die viersprach ausgeführten Themenculster und verdeutlichen, wie die Grenzen zwischen den aktuellen Handlungsfelder verfliessen. Während einige der Wünsche bereits implementiert sind, was die schreibende Person offenbar nicht wusste, zeugen andere davon, dass die Haltung – sei es die physische oder die mentale – gegenüber dem Material eine grundlegende Bedeutung hat. Auch wiederholt sich der Ruf nach Diversität und Pluralität.

Ein Report inkl. Bibliografie ist auf dem IRF publiziert.[6]

2.5.2 Innovation School

Unter dem Motto «Wir reiten die gelbe Welle…» fand im Rahmen der Strategischen Initiative *Innovation School* von 25.-28. November 2019 ein gleichnamiger Workshop statt. Die SI wird von Nicolaj van der Meulen geleitet.[7] An dem Treffen nahmen fast 30 Angehörige der FHNW aus allen Hochschulen teil, um über die künftige Hochschul-Lehre sowie konkrete Lehr- und

[6] https://irf.fhnw.ch/handle/11654/30238.

[7] Informationen zur SI vgl.: https://welcome.inside.fhnw.ch/organisation/hochschule/FHNW2/FHNW/Seiten/innovation-school.aspx.

Lernformen und -anforderungen an der FHNW nachzudenken: Utopien, Dystopien, Visionen, Innovationen, good practices etc.

Abbildung 15: Einstieg zur Innovation-School im grossen Saal von Schloss Wartegg (SG).

2.5.3 SLSP-Migration

«Mit dem SLSP System werden wissenschaftliche Informationen aus Bibliotheken in der gesamten Schweiz zusammengeführt», wie die Organisatoren der Swiss Library System Platform erklären.[1] Technologisch stellt das System (ALMA von ExLibris) eine neue Basis für die Ausleih- und Recherchedatenbanken bereit, was aufgrund des schieren Alters des aktuell verwendeten Systems dringend nötig ist (das Kernsystem des ALEPH wurde seit den 1960er Jahren entwickelt und ist seit 1994 im IDS, dem Informationsverband Deutschschweiz im Einsatz).[2] Während die Swissbib seit 2011 eine gemeinsame Suche über verschiedene Schweizer Bibliotheksverbünde (heute 9) ermöglicht, werden diese mit SLSP aufgelöst und die (Meta-)Daten über ein gemeinsames System verwaltet: SLSP. Auch wenn aktuell noch diverse Details zum operativen Tagesgeschäft der Bibliotheken geklärt werden müssen, wie z.B. das Fernleihwesen, stehen seit Dezember 2019 und mit der dritten Testmigration grundlegende Strukturen des künftigen Systems fest. So wird die FHNW eine eigene Bibliothekszone (IZ) bilden, in welcher alle Bibliotheken inklusive Mediathek vertreten

[1] https://slsp.ch/de/system

[2] https://www.informationsverbund.ch/25.0.html

sind. Nicht dabei wird die Vera Oeri Bibliothek der Musikakademie Basel sein, die bisher in der Zone der Universitätsbibliothek Basel verbleibt.

In der FHNW wird die Einführung von SLSP durch das Projekt *SLSP-Migration* realisiert, das im Vizepräsidium Hochschulentwicklung angesiedelt ist und wie folgt umgesetzt wird:

Funktion	Name	Standort		
Projektleitung	Isabel Dahinden	CBW		
Koordination	Charlotte Frauchiger	CBW		
SystembibliothekarIn 1	Selina Hodel	CBW		
SystembibliothekarIn 2	tbd			
FEX	**Hauptverantwortung**	**Standort**	**Stellvertretung**	**Standort**
Resource Sharing (Ausleihkurier, Fernleihe)	Nicole Zimmermann	CMU	Debora Martarelli	Solothurn
Fulfillment (Benutzung, Ausleihe, Gebühren)	Patrizia Züger	Olten	Nicole Zimmermann	CMU
Public Services (Discovery Tool, Primo)	Debora Martarelli	Solothurn	Selina Hodel	CBW
Resource Management (Katalogisierung, Exemplarverwaltung)	Christine Deiss	Basel, MAB	Gabriela Degen	CMU
Acquisition (Erwerbung, Zeitschriften)	Gabriela Degen	CMU	Christine Deiss	Basel, MAB
E-Resources (Online-Ressourcen)	Selina Hodel	CBW	Patrizia Züger	Olten

Abbildung 16: Personelle und Funktionsbesetzung SLSP-Migrationsprojekt (Stand 07.01.2020)

Das Projekt startete im November 2019, die genannten Personen wurden bereits im September 2019 mit zusätzlichen Pensen ausgestattet (zumeist via Pensenerhöhung). Die Finanzierung dieser Zusatzkosten entfällt auf das Vizepräsidium. Da die personelle Struktur der HGK keine Kapazitäten für FEX ermöglicht, laufen alle Anfragen via der Mediatheks-Leitung. Dieser Aufwand wird leider weder vergütet noch als Pensum aufgestockt; er muss im operativen Tagesgeschäft untergebracht werden.

2.5.4 Zentrale Verwaltung der FHNW-Bibliotheken

Das Präsidium der FHNW und der Vizepräsident für Hochschulentwicklung (FHNW) haben entschieden, die Einführung von SLSP zum Anlass zu nehmen, um die Struktur der FHNW-Bibliotheken zu verändern. Während die Bibliotheken bisher an den Campi angesiedelt und sehr unterschiedlich innerhalb der jeweiligen Hochschulen «aufgehängt» sind, soll die Verwaltung künftig zentral erfolgen. Ende 2019 wurde eine Stelle ausgeschrieben, welche die administrativen, operativen und personalpolitischen Aspekte planen soll. Zudem sollen Modelle der Zusammenführung entwickelt werden, die der Direktionssitzung der FHNW 2020 zum Entscheid vorgelegt werden sollen. Ziel dieser Arbeit wird es auch sein, Chancen, etwaige Benefits und Verbesserungen zu identifizieren, denn bisher ist nicht nur aus HGK-Sicht unklar, welcher Nutzen durch eine zentrale Verwaltung konkret erzielt werden soll.

Insgesamt ist zu erwarten, dass die zentral verwalteten FHNW-Bibliotheken der SLSP-IZ entsprechen. Das bedeutet, dass die Vera Oeri Bibliothek sehr wahrscheinlich nicht von den Massnahmen betroffen sein wird. Zudem scheint eine räumliche Konzentration der Bibliotheksstandorte (Auflösung = Raumgewinn) derzeit ebenso wenig geplant, wie ein Stellenabbau. Auch wurde bisher der Eindruck erzeugt, dass die jeweils hochschul- und fachspezifischen Anforderungen der Hochschulen künftig weiterhin respektiert und als treibender Motor bei der Etablierung von Tools und Services betrachtet werden. Bereits heute wird in wichtigen Punkten kooperativ agiert. Es wird 2020 mithin empfehlenswert sein, die dann verfügbaren Finanzierungsmodelle aber auch die vorgeschlagenen Strukturen fürs Personal, die

Richtlinien für die Akquisition (wer entscheidet, was beschafft wird, wer finanziert was etc.) auf Ebene der jeweiligen Hochschul-Direktionen zu prüfen.

Trotz diverser Unklarheiten könnten sich aus Sicht der Mediathek auch positive Effekte ergeben. Zwar wird eine Herausforderung darin bestehen, bewährte Prozesse, Strukturen und Kulturen der Standorte dort beizubehalten, wo die Beurteilung und Relevanz variiert. Aber es gibt auch Bereiche, in denen Synergien oder ein institutionsübergreifendes Lernen denkbar sind – etwa mit Blick auf technologische Errungenschaften oder künstlerisch und gestalterisch geprägte Sichtweise, welche die Leistungsportfolios der anderen Standorte aufwerten könnten. Exemplarisch sei hier z.B. die Nutzung des digitalen Bibliotheksausweises (Mediatheks-Entwicklung) am Standort Olten genannt. Auch wäre es wünschenswert, auf der informationellen Ebene stärker von Innovationen, Themen und wissenschaftlichen Arbeiten anderer Hochschulen profitieren, welche sich aus der Gesamtheit der Disziplinen aller FHNW-Standorte ergeben. Daher ist es der Wunsch der Mediathek, dass das Ressort Mediathek sowie die betroffenen Bereiche so gut wie möglich einbezogen und regelmässig informiert werden.

2.5.5 KunstGestaltungArchitektur-Website

2011 haben die Kunst-, Gestaltungs- und Architekturbibliotheken in Basel mit der gemeinsamen Website https://www.kunstgestaltungarchitektur.ch/ begonnen, ihre Sichtbarkeit im Internet gemeinsam zu verbessen und so den Zugang zu ihren Häusern zu verbessern. Damals wurde spürbar, wie sehr sich nicht nur die Vorstellungen von der Bibliothek als Institution, sondern auch die Erscheinungsweise ihrer nun digital gewordenen Kataloge im kollektiven Gedächtnis festgesetzt hatten. In der Zwischenzeit sind neue Player, wie etwa die Mediathek, im Basler Kulturraum hinzugekommen und auch die Nutzungsbedingungen und -erwartungen der Gesellschaft haben sich grundlegend geändert. Daher soll eine neue Web-Präsenz entstehen, die als spartenübergreifendes Portal die Schätze der teilnehmenden Bibliotheken in den Vordergrund stellt: Einzelstücke und Spezialsammlungen, Besonderheiten und Überraschendes. Da alle Partner über eigene Websites verfügen und/oder im institutionellen Zusammenhang ihrer Trägereinrichtungen auffindbar sind, braucht es die ehemalige Visitenkarten-Funktion des Portals nicht mehr. Ziel ist es vielmehr, die jeweils besonderen Inhalte (Basler Sammlungs-Schätze) einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen, die bisher zudem nicht notwendig über das Expertenwissen der Aufbewahrungsorte verfügt.

2.5.6 Neuer Mediatheks-Einstieg (Website)

Um das Auffinden der erschlossenen Quellen und Bestände sowie die Vernetzung zu erleichtern, wurde die Einstiegsseite zum Integrierten Katalog (InK) der Mediathek und den Umsystemen aktualisiert. Aus ökonomischen Gründen und aufgrund der gestalterischen Struktur wurde in Absprache mit der HGK Kommunikation und Michael Hübner, dem Designer der Campus der Künste Website entschieden, das dort angewandte Layout zu dublizieren und inhaltlich anzupassen.

So führt die Suche zuoberst direkt in den InK. Das erste Band (Bib) ist den bibliothekarischen Inhalten, Ressourcen und Informationen (aus) der Mediathek gewidmet, wohingegen das untere (Bestände) die (Archiv-)Bestände ausweist. Für jede Sammlung wurde eine Kachel mit entsprechendem Vorschau-Bild gewählt. Beim Anklicken landet man auf den Detailseiten,

welche die referenzierten Inhalte beschreiben und die Links zu den jeweiligen Quellen offenlegen.

Abbildung 17: Neuer Web-Einstieg zur Katalog-App der Mediathek

Das Feedback auf die Seite war ausgesprochen gut. Es gab viel Lob und die Leute haben begonnen, sich durch die Vielfalt zu browsen. Mediatheksseitig kann festgehalten werden, dass die Pflege ausgesprochen einfach, die Möglichkeiten zur Präsentation jedoch extrem breit sind.

3 Formalia, Zahlen und Statistik

Auch wenn sich die Qualität der Arbeit der Mediathek quantitativ nur unzureichend beziffern lässt, erfreute sich die Mediathek 2019 guter formaler Ergebnisse: Ähnlich positiv wie die Umfragewerte bei der Studierendenbefragung 2018/19 (vgl. Abbildung 18) fielen die messbaren Outputs der alltäglichen Arbeit aus, die durch die NEBIS-Statistik zumindest partiell greifbar sind (vgl. Kapitel 3.2).

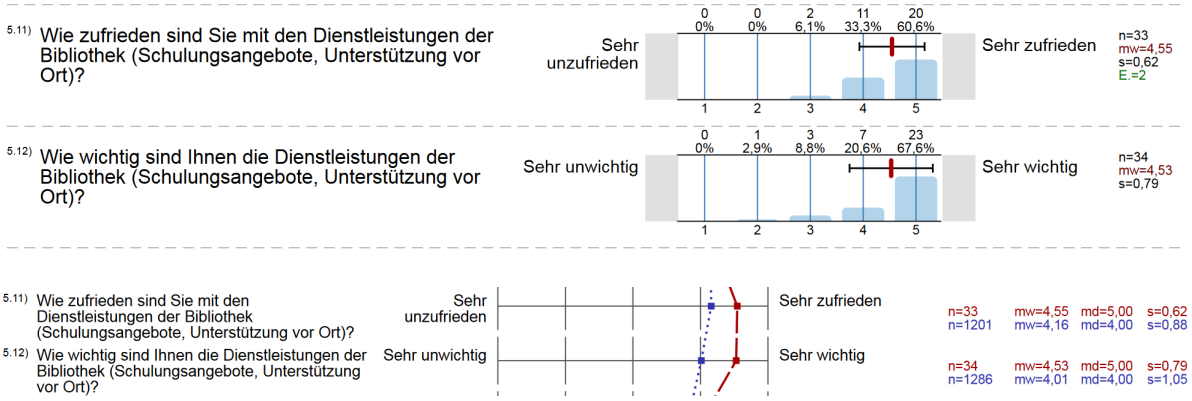

Abbildung 18: Auszug der Umfragewerte der Studierendenbefragung 2018: oben S. 9 unten S. 14.

Die zuvor erläuterten Erschliessungstätigkeiten aus den Bereichen des digitalen HGK-Archivs und der Sondersammlungen des Zotero-Workflows sind nicht in die folgend kommentierte Verbunds-Statistik eingeflossen, da die Inhalte aus formalen und strukturellen Gründen nicht im ALEPH erschlossen werden. Während die Heterogenität dieser Daten die quantitative Benennung der Erfassungsvolumina in Frage stellt, verzichtet die Mediathek auf zugriffsbasierte Nutzungsanalysen, zumal diese datenschutztechnisch schnell problematisch werden können. Wichtiger sind die alltäglichen Feedbacks der Nutzerinnen und Nutzer, welche auf Archivquellen zugreifen.

3.1 Personelles

2019 war es erstmals möglich, die 2016 entwickelte und seit 2017 angestrebte Konzept der personellen Besetzung der Mediathek in der gewünschten Form umzusetzen. So konnten neben der I&D Fachfrau Jessica Baumann (30%) und der Mediatheksleitung (Tabea Lurk, 80%) zwei Praktikantinnen zu je (100%, 1 Jahr) angestellt werden. Während zunächst Alison Peyer und später Christine Klaus die Stelle mit dem «Theken- und Bibliotheksprofil» innehatten und sich so vor allem auf die I&D-nahen Bereichen konzentrieren konnten, ergänzte Kathrin Hägele das Team von Anfang an mit einem klaren Archiv-Schwerpunkt. Sie war primär mit Aufgaben betraut, die dem Aufbau und der Betreuung der historisch übernommenen sowie neu zu erschliessenden Beständen gewidmet waren. Die Doppelbesetzung durch zwei permanente Stellen für Praktikant*innen hat für Ruhe und Ausgeglichenheit der Abläufe und eine Qualitätssteigerung im Service-Bereich gesorgt, da die Theke zu jeder Zeit mit Personen besetzt war, die inhaltlich die Prozesse und Ziele der Mediathek sowie ihre Grundhaltung kannten bzw. verinnerlicht hatten. Zugleich hat sich wieder einmal gezeigt, dass sich nach einem Jahr Routinen einpendeln. Diese wiederkehrend bekannten Tätigkeiten stehen

nicht mehr mit jenem Lernen im Einklang, das im Rahmen von Praktikumstätigkeiten zur Grundmotivation gehört.

Wie eingangs erwähnt, war die inhaltlich wie ökonomisch ausgewogene Situation so robust, dass Lernende des Bürgerspitals bis zur Prüfung begleitet werden konnten. Auch wenn dies im Bereich des Backoffice einen durchaus – wenn auch lohnenden – spürbaren Mehraufwand verursachte, profitiert die Mediathek von diesem Austausch. Zudem gebietet es sich an einer Kunst- und Gestaltungshochschule, Sozialstellen zu schaffen und zu besetzen. Auch nach den Prüfungen riss die Zusammenarbeit mit dem Bürgerspital nicht ab, sodass ab Sommer 2019 erneut eine Lernende das Team regelmässig begleitet.

Die unterschiedlichen Charaktere der Praktikantinnen und Lernenden bereichern mit ihrer frischen Art und z.T. ungewohnten Sichten die Mediathek und tragen dazu bei, auch routinierte Abläufe immer wieder zu hinterfragen, zu erklären und weiterzuentwickeln. Das Modell der jährlichen Wechsel und des Lernens durch und mit den Praktikanten kann im vierten Jahr in Folge als Erfolgsmodell betrachtet werden.

3.2 Nutzungsstatistik der NEBIS-Verbundsmedien

2019 sind die Nutzungszahlen der Mediathek mit 1852 gegenüber den 1912 Nutzer*innen im Jahr 2018 leicht zurückgegangen und scheinen sich nun konsolidiert haben. Die erhöhte Nutzung 2018 war vor allem durch die temporäre Schliessung der damals in Fusion und im Umzug befindlichen FHNW-Standorte begründet. Damals wurden fünf Standortbibliotheken aus (3x) Basel, Liestal und Muttenz in den neuen Campus in Muttenz überführt und temporär geschlossen.

Die Stabilität der Zahlen zeigt sich vor allem bei der Anzahl der Ausleihen mit insgesamt 21’621 Buchungen eine im Verhältnis sehr gute Nachfrage belegen.

Ausleihe

Ausleihen aus eigenem Bibliotheksbestand				Anzahl Ausleihen aus fremdem Bestand (=aus dem Verbund bezogen)
an eigenem Schalter	an fremden Schaltern (=in den Verbund gegeben)	Total Anzahl Ausleihen	Anzahl manueller Verlängerungen	
6'922	**2'309**	**9'231**	**8467**	**3'850**

Postausleihen	Anz. Fälle
Inland (0026/1026)	**73**
Ausland (5003)	**0**
Total	**73**

Kopieraufträge	Anz. Fälle
Postversand (0008)	
E-Mail (0009)	
Total	**0**

ZB-Ausleihe
Anzahl Rückbuchungen von ZB-Dokumenten
46

Aktive Benutzer/-innen am Bibliotheksschalter	**1852**

NEBIS-Benutzerstatistik 2019

Eingeschriebene NEBIS-Benutzer/-innen total	Jahr 2019 Stand: 03.01.2020
Total ganzer NEBIS-Verbund	742'684
davon aktiv (nur EAD50-Bibliotheken) [1)]	77'021

[1)] Aktivität ist dadurch definiert, dass eine kostenlose oder kostenpflichtige Transaktion getätigt wurde.

Abbildung 19: Ausleihzahlen NEBIS (Quelle: NEBIS-Statistik 2019 S. 3/4)

Auch aufgrund diverser Handapparate und Bestände, die nur intern ausgeliehen werden können, wurden sehr viele Medien von Fremdbeständen über die sog. Fernleihe bezogen: mit 3'850 ist die Anzahl insgesamt gestiegen.

Nicht abgebildet sind in der Statistik die Zugriffe auf digitale Ressourcen wie eBooks und elektronische Zeitschriften, deren Ermittlung aufgrund verschiedener Sachverhalte komplex ist und von der FHNW jeweils immer nur zentral ausgewiesen wird.

Mit Blick auf die Neuzugänge kann auf 144 Zeitschriften verwiesen werden, die z.T. testweise 2019 beschafft wurden und unter den übrigen Medien wurden 623 Titel neu aufgenommen.

NEBIS-Auswertungen 2019 – E75 / FHNW-GE

Bestand

	Materialart												
	AV_M	BOOK	DIGIT	DISS	ISSBD	ISSUE	MANUS	MAPS	MIKR	MUSIC	NONB	ONL	SERIE
Gesamtbestand	**1984**	**27616**	**489**	**119**	**1225**	**14574**	**0**	**11**	**0**	**0**	**38**	**300**	**0**
Bestandesveränderung	**27**	**1419**	**0**	**20**	**71**	**585**	**0**	**0**	**0**	**0**	**1**	**35**	**0**

Formalkatalogisierung

Katalogisate	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	**Total 2019**
Erstkatalogisate	**98**	**149**	**180**	**172**	**599**
Fremddatenübernahme	**8**	**4**	**8**	**4**	**24**
Total	**106**	**153**	**188**	**176**	**623**

Abbildung 20: Katalogisierungs- und Erschliessungszahlen NEBIS (Quelle: NEBIS-Statistik 2019 S. 2/4)

3.3 Budget

Das Budget wurde 2019 noch sorgsamer eingehalten als bisher. Es kam zu geplanten Einsparungen.

4 Referenzen, Präsentationen, Publikationen

Da alle such-relevanten Sammlungen und Bestände auf der neuen Einstiegsseite der Mediatheks-App ersichtlich sind, entfällt der Eintrag zu ebendiesen.

4.1 Konferenzen / Präsentationen

13.11.2019 Preserving digital Art. Challenges and Chances, in: TRT World (Türkisches Fernsehen), Skype/Istanbul.

13.03.2019 Von der Archivvorstufe zum Archiv: (Forschungs-)Datenmanagement im Kontext von Gestaltung und Kunst. AUDS: 23. Tagung des Arbeitskreises. Archivierung von Unterlagen aus digitalen Systemen, Nationalarchiv Prag.

4.2 Publikationen

Lurk, Tabea; Enge, Jürgen (2019): Von der Archivvorstufe zum Archiv: (Forschungs-)Datenmanagement im Kontext von Gestaltung und Kunst. In: Karolína Šimůnková, Milan Vojáček: *23. Tagung des Arbeitskreises Archivierung der Unterlagen aus digitalen Systemen am 12. und 13. März 2019 in Prag*, Prag: S. 99-119. Online verfügbar unter: https://www.nacr.cz/wp-content/uploads/2019/12/KnihaAUDS_e-kniha_DEF.pdf

Grau, Pascale; Lurk, Tabea et al. (219): Archive des Ephemeren. Denken, Praktikzieren, Weitermachen, Basel. Online verfügbar unter: https://irf.fhnw.ch/handle/11654/27900 sowie English: https://irf.fhnw.ch/handle/11654/29982.

Lurk, Tabea (2019): Ankommen und Zusammenwachsen. In: Langkilde, Kirsten; Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW (Hrsg.) Imagine (Jahresbericht 2018). Basel: Peter Median Verlag, S. 261-270.

Lurk, Tabea (2019): Rezension Archive des Ephemeren. Denken, Praktizieren, Vernetzen – eine Debatte zur Zugänglichkeit von Performancekunst in der Schweiz. Ein Rückblick auf das Symposium. In: Kunstmuseum Bern, Dampfzentrale (Hrsg).: *République Géniale 17.0 8. – 11.11. 2018*. Dokumentation. Bern. S. 119-120. Online verfügbar unter: https://irf.fhnw.ch/handle/11654/27347.

4.3 Reports und Auftragspapers

Unter den FHNW-internen Reports und Auftragspaper sind die folgenden Dokumente zu erwähnen

- Tätigkeitsbericht 2018: https://irf.fhnw.ch/handle/11654/27644
- Ideenbörse Lehr- und Lernraum. Ein Bericht zur Wandgestaltung, Umfrage und den Referenzmaterialien für den gleichnamige Wettbewerb innerhalt der Strategischen Initiative Learning Hubs der FHNW, Basel September 2019: https://irf.fhnw.ch/handle/11654/30238

4.4 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Raumansicht Mediathek HGK mit Screens und neuem Regal; Foto: Tabea Lurk 2019 1

Abbildung 2: Display-System - Regal G 7

Abbildung 3: Display-System - Regale K und M 7

Abbildung 4: Steuerungs-Interface des Display-Systems - Regal G 8

Abbildung 5: IRF 1.1 - Einstieg im Look der aktuellen FHNW-Website 11

Abbildung 6: IRF 1.1 - Erschliessung einer Publikation; die grünen Feldoptionen bestimmen die 8 Teilschritte, die nach Sammlungsauswahl (Schritt 9 nach dem Login) ausgefüllt werden müssen 12

Abbildung 7: Auszug eines erfassten Forschungsprojekts mit mehren Mitarbeitenden, Beschrieb und angehängten Ressourcen 13

Abbildung 8: ACT-Eintrag: links das Erschliessungsformular, rechts Auszug aus der ACT-Website 14

Abbildung 9: Grafische Verzeichnung (Mindmap) der Sammlungen und Bestände mit Nummern des Aktenplans (Kathrin Hägele) 16

Abbildung 10: Auszug Aktenplan der HGK FHNW (Stand: Dezember 2019) 17

Abbildung 11: Exemplarischer Cluster-Eintrag eines HGK-Events aus der Fotosammlung der HGK Kommunikation 18

Abbildung 12: Videointerview der Sammlung Digital Brainstorming des Migros-Kulturprozent 19

Abbildung 13: «Streaming-Wars» - Website der ZHdK: https://blog.zhdk.ch/filmbibliotheken/ 20

Abbildung 14: Wand der Ideenbörse in der Mediathek, in Ergänzung wurde u.A. eine thematische Bibliografie mit aktueller Literatur zu den 9 Clusterthemen erstellt. 21

Abbildung 15: Einstieg zur Innovation-School im grossen Saal von Schloss Wartegg (SG). 22

Abbildung 16: Personelle und Funktionsbesetzung SLSP-Migrationsprojekt (Stand 07.01.2020) 23

Abbildung 17: Neuer Web-Einstieg zur Katalog-App der Mediathek 25

Abbildung 18: Auszug der Umfragewerte der Studierendenbefragung 2018: oben S. 9 unten S. 14. 26

Abbildung 19: Ausleihzahlen NEBIS (Quelle: NEBIS-Statistik 2019 S. 3/4) 28

Abbildung 20: Katalogisierungs- und Erschliessungszahlen NEBIS (Quelle: NEBIS-Statistik 2019 S. 2/4) 29